



HEAR *the* WORLD *Foundation*
ACTIVITY REPORT 2010

www.hear-the-world.com

Hear the world
FOUNDATION

HEAR the WORLD

NACHHALTIG *aufklären, vorbeugen, helfen*

Mit Begeisterung stelle ich Ihnen heute den Jahresbericht 2010 der *Hear the World* Foundation vor. Mit Begeisterung, weil wir auch in diesem Jahr wieder vielen Menschen zu besserem Hören und damit auch zu einem erfüllteren Leben verhelfen durften. Mit Begeisterung aber auch deshalb, weil wir immer mehr Zuspruch und Unterstützung von aussen erfahren – sei es durch unsere prominenten Botschafter, durch grosszügige Geldspenden oder freiwillige Helfer. Allen, die uns geholfen haben, möchte ich an dieser Stelle von ganzem Herzen danken!

Die *Hear the World* Foundation hat sich seit ihrer Gründung 2006 dem Ziel verschrieben, weltweit das Bewusstsein für das Thema Hören zu schärfen, über die Möglichkeiten der Prävention von Hörverlust aufzuklären und dort Hilfe zu leisten, wo Menschen mit Hörminderung Unterstützung brauchen.

Und wir sehen nach wie vor einen immensen Bedarf an Hilfe und Aufklärungsarbeit – und das nicht ausschliesslich in Entwicklungsländern sondern auch in der sogenannten Ersten Welt. Schon heute sind etwa 16 Prozent der Weltbevölkerung von Hörverlust betroffen. Schätzungen gehen für das Jahr 2015 bereits von 1,1 Milliarden Menschen aus – 90 Millionen von ihnen allein in Europa.

Was in unserer Wohlstandsgesellschaft schwierig genug ist, ist in Entwicklungsländern ein ganz anderes Problem: Hier ist Hörminderung nicht primär ein soziales Hindernis, es ist ein Kampf um die eigene Existenz: Schwerhörigkeit bedeutet hier nicht nur Ausgrenzung aus sozialen Gemeinschaften, sondern auch aus Bildungssystemen und der Arbeitswelt.

Dabei kann über die Hälfte aller Hörverluste bei Kindern vermieden werden. So wird in Afrika oft eine Malaria-Erkrankung mit Chinin behandelt. Ein günstiges fiebersenkendes Medikament, das bei falscher Dosierung zu Schwerhörigkeit führen kann (S. 20/21). In Kambodscha (S. 24/25) verhindert neben der Armut oft der Aberglaube eine zielführende Behandlung von Hörverlust. Auch bei bereits bestehendem Hörverlust erreichen wir noch viel. Die Devise heisst: Kinder möglichst früh – am besten vor Schuleintritt – mit einer exakt passenden Hörhilfe ausstatten, wie in den «Hörkliniken» in der Dominikanischen Republik (S. 16/17). Wenn die Kinder dann zusätzlich eine Sprachtherapie bekommen und eine normale Schule besuchen können, unterscheiden sich ihre Chancen kaum mehr von denen der Hörenden, wie in Armenien (S. 8/9) zu sehen ist.

Bitte helfen Sie uns, auch in Zukunft Chancengleichheit zu schaffen und durch Vorbeugung Menschen vor Hörverlust zu schützen.
Wir freuen uns über Ihre Zuwendung – jede Spende hilft!



Herzliche Grüsse,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Valentin Chapero'. The signature is fluid and cursive.

Valentin Chapero
Präsident der *Hear the World* Foundation
und CEO von Sonova

INHALTSVERZEICHNIS 2010



Unsere PROJEKTE

- | | | | |
|---|-------|---|-------|
| 1 <i>ARMENIEN</i>
Hören heisst dabei sein | S. 8 | 3 <i>GEORGIEN</i>
100 Hörhilfen für Kinder im
südlichen Kaukasus | S. 14 |
| 2 <i>FIDSCHI</i>
Die erste Ohrenklinik | S. 12 | 4 <i>DOMINIKANISCHE REP.</i>
«Wer Ohren hat zu hören, der höre» | S. 16 |



HEAR *the* WORLD

<i>Effektiv aufklären, tatkräftig helfen!</i>	S. 6
<i>52 Children</i>	S. 10
<i>Berlin: Charity Gala</i>	S. 28
<i>HEAR THE WORLD Magazin</i>	S. 30
<i>Zur Hear the World Foundation</i>	S. 31
<i>Jahresrechnung 2010</i>	S. 32
<i>Bilanz und Erfolgrechnung 2010</i>	S. 33
<i>Hear the World Kalender 2011</i>	S. 34
<i>Impressum</i>	S. 35

5 *RUANDA* S. 18
Den Chancenlosen eine Chance geben

6 *UGANDA* S. 20
Aufbauarbeit für medizinischen Fortschritt

7 *DEUTSCHLAND* S. 22
Raus aus dem Alltag

8 *KAMBODSCHA* S. 24
Der Kampf gegen die Diskriminierung von Frauen und Kindern mit Hörminderung

9 *KENIA* S. 26
Zukunftschancen für Kinder

10 *SCHWEIZ* S. 27
Eine Welt für sich

EFFEKTIV *aufklären,* TATKRÄFTIG *helfen!*

Im Jahr 2006 hat der Schweizer Hörgerätehersteller Phonak die gemeinnützige *Hear the World Foundation* gegründet. Die Vision von *Hear the World* ist:

Eine Welt, in der

- das Gehör geschätzt und geschützt wird
- Menschen bewusst hören
- es kein Tabu mehr ist, ein Hörgerät zu tragen
- Menschen mit Hörminderung nicht diskriminiert werden, sondern Chancengleichheit erfahren

Ziel der Stiftung

Das Ziel der *Hear the World Foundation* ist es, vor diesem Hintergrund konkret dort mit anzupacken, wo Menschen mit Hörminderung geholfen wird oder wo Studien sowie Kampagnen für eine bessere Lebensqualität von Menschen mit Hörverlust durchgeführt werden. Die Unterstützung geschieht durch finanzielle Mittel, die Bereitstellung von Hörgeräten oder durch den Einsatz eines eigenen Teams.

Nachhaltigkeitsgrundsatz

Grundlegend bei der Auswahl und Umsetzung von Projekten ist die Maxime der Nachhaltigkeit. Daher unterstützt die *Hear the World Foundation* vorrangig Projekte, deren langfristige positive Wirkung so weit wie möglich sichergestellt werden kann. Was bedeutet das konkret? Das heisst, dass beispielsweise bei der Bereitstellung von Hörgeräten immer darauf geachtet wird, dass die Empfänger der Geräte auch regelmässig durch Akustiker und/oder Ärzte betreut werden können. Dies ist gerade in Entwicklungsländern keine Selbstverständlichkeit. Also muss vielerorts Personal speziell dafür geschult werden. Zudem muss die ständige Versorgung mit Batterien gewährleistet werden. Gerade bei Kindern sind ausserdem meist begleitende Massnahmen wie Sprachtherapie unerlässlich. Dies sind nur einige Beispiele von Folgemaassnahmen, die neben der Ersthilfe berücksichtigt werden müssen.





Helpen Sie zu helfen!

Die Mitarbeiter der *Hear the World* Foundation erleben täglich, dass sie nur einen Bruchteil derer unterstützen können, die Hilfe brauchen. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können Menschen dazu verhelfen, wieder zu hören. Sie können Kindern mit Hörverlust eine Schulausbildung ermöglichen. Bitte helfen Sie uns zu helfen!

Die *Hear the World* Foundation garantiert allen Spendern dank genau umschriebenem Stiftungszweck und transparenten Verfahren, dass ihre Hilfe vollumfänglich Hilfsbedürftigen zugute kommt. Ebenso geht der Erlös eines Abonnements des HEAR THE WORLD Magazins zu 100% an die Projekte der Stiftung – mehr dazu auf Seite 30.

Auch die kleinste Spende ist willkommen und bewirkt etwas. Die *Hear the World* Foundation dankt allen Gönnern herzlich.

Die Bankverbindung für Spenden lautet:

UBS AG, Zürich

Konto: *Hear the World* Foundation

IBAN: CH12 0023 0230 4773 8401 U

SWIFT: UBSWCHZH80A

Armenien:

HÖREN *heisst* DABEI *sein*

Jahrelange Teamarbeit schenkt Kindern mit Hörverlust die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft

Über 20 Jahre sind nach dem verheerenden Erdbeben in Armenien vergangen, bei dem über 25 000 Menschen starben. Und doch wohnen selbst heute noch zahlreiche Menschen in beschädigten Häusern, notdürftigen Unterkünften oder sogar in Containern. Wenige Jahre nach dem Erdbeben 1988 folgte der Zusammenbruch der Sowjetunion, immer wieder eskalierte der Konflikt mit dem Nachbarland Aserbeidschan um die Region Bergkarabach. Dieses Land hatte keine Möglichkeit, eine ausreichende medizinische Infrastruktur zu etablieren und kein Geld für die notwendige Ausstattung von Praxen und Kliniken.

Seit 13 Jahren leitet Christian Heldstab, ehemaliger Leiter der Abteilung Pädaudiologie/ Logopädie am Universitätsspital Zürich, ein Projekt für schwerhörige und gehörlose Kinder in Armeniens Hauptstadt Eriwan. Jetzt engagiert sich auch die *Hear the World* Foundation mit der Bereitstellung von Hörgeräten und finanzieller Unterstützung für das Projekt.

«Ich habe viele Kinder mit Hörminderung gesehen, die von diversen Hilfsorganisationen Geräte zu Verfügung gestellt bekamen, ohne Anpassung, ohne Ohrmulden und oft sogar ohne entsprechende Batterien», berichtet Heldstab. Das Hauptanliegen des Schweizers ist es, nicht nur medizinisch präzise Diagnosen zu stellen, sondern auch bei Hörgeräten, deren Anpassung und begleitenden Therapien ein erstklassiges Niveau zu erreichen. Denn wenn Ärzte vor Ort nicht über das notwendige Know-how verfügen, mit den Geräten umzugehen, keine Kontrolluntersuchungen stattfinden und begleitende Therapien ausbleiben, laufen gut gemeinte Projekte ins Leere.

Vor fünf Jahren ist aus der Kooperation eine offizielle Partnerschaft zwischen den Kinder- spitälern Zürich und Eriwan geworden, die in allen Bereichen der pädiatrischen Behandlung viel erreicht hat. *«Wer gute Erfolge erzielen will, kommt nicht umhin, viel Energie und Zeit darauf zu verwenden, strikte Bedingungen bei allen Beteiligten durchzusetzen»,* betont Christian Heldstab.

Armenien ist das Land in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), das Wirtschaftsre- formen seit Beginn der Unabhängigkeit am radikalsten umgesetzt hat. Im Denken und in der Einstellung der Menschen sind die Strukturen der Sowjetunion bei der älteren Generation jedoch noch immer verankert. «Komanda» lautet das russische Wort für «Team». Der Begriff lässt erkennen, wie starre Hierarchien und Motivationsmangel ein Land über Jahrzehnte prägen können. Einer konstruktiven Teamarbeit steht auch heute noch häufig im Weg, dass Diskurs und Eigeninitiative in der früheren Sowjetunion keine prägende Rolle spielten.

Wussten Sie, dass ...

- ... mehr als die Hälfte aller Armenier von weniger als CHF 1,50 bzw. EUR 1,10 am Tag lebt?
- ... nach staatlichen und UN-Angaben über die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt? Lediglich 15 Prozent der Familien halten sich für ausreichend versorgt.
- ... Armenien über den schlechtesten Zugang zu medizinischen Einrichtungen verfügt? Dies sagt eine vergleichende Studie von acht ehemaligen Sowjetrepubliken (Georgien, Armenien, Kasachstan, Ukraine, Moldawien, Kirgistan, Russland und Weissrussland).
- ... nur ein Fünftel der Ausgaben im armenischen Gesundheitswesen durch staatliche Finanzierung gedeckt werden? Ein Krankenversicherungssystem existiert praktisch nicht.

Ashot – Zukunft in Gefahr durch Hörsturz

16 Jahre war Ashot, als er plötzlich von einem Tag auf den anderen niemanden mehr verstehen konnte – ein Hörsturz! Verzweifelt sass der Schüler zuhause auf dem Sofa, seine Kunstschule konnte er nicht mehr besuchen, seine berufliche Laufbahn war gefährdet. Ein Besuch beim Ohrenarzt nahm zunächst jede Hoffnung. Hilflös erklärte der Mediziner, ihm fehle die Ausstattung, den Jungen genau zu untersuchen – von einer Behandlung ganz zu schweigen. Verzweifelt wendete sich seine Mutter – selbst Ärztin im Kinderspital Arabkir – an das Universitätsspital im fernen Zürich. In der schweizerischen Klinik erlebten Mutter und Sohn, was audiologische Diagnostik leisten kann. Nach kurzer Zeit erhielt Ashot ein genau an seine Bedürfnisse angepasstes Hörgerät und intensive Hör- und Sprachtherapie. Erleichtert kehrte er nach Armenien zurück, um wieder motiviert seine Schule zu besuchen. Als kleines Dankeschön hat der 16-jährige das Treppenhaus in der Kinderklinik in Arabkir in bunten Farben künstlerisch verschönert.



52 CHILDREN

Im Kleinen viel bewirken

Weltweit kommen jährlich über 660 000 Kinder mit einer signifikanten Hörminderung zur Welt (UNICEF 2004). In Entwicklungsländern haben Kinder mit Hörverlust oft nicht die Möglichkeit, medizinische und audiologische Versorgung zu bekommen. Die Folgen eines unbehandelten Hörverlusts sind gravierend: Kinder erfahren ohne gutes Hören Schwierigkeiten beim Erlernen von Sprache sowie Defizite in der altersgerechten Entwicklung. *«Hörgeräte erlauben diesen Kindern nicht nur zu kommunizieren und sich in die Gesellschaft zu integrieren, sondern helfen ihnen auch dabei, dem Unterricht besser zu folgen und ihr volles Lernpotenzial auszuschöpfen. Deshalb unterstützen wir mit der Hear the World Foundation bedürftige Menschen und insbesondere Kinder mit Hörverlust aus der ganzen Welt»*, so Ora Bürkli, Mitglied des Stiftungsrats der Hear the World Foundation.

Mit dem Projekt «52 Children» schenkt die *Hear the World Foundation* pro Jahr 52 benachteiligten Kindern aus aller Welt verbessertes Hören. Diese Kinder erhalten nicht nur Hörgeräte, sondern werden durch eine lokale Vertretung oder einen Partner von Phonak nachhaltig und professionell betreut. Anfang August wurden bereits die ersten drei Kinder in Schweizer Hörzentren versorgt.

Zwei moldawische Mädchen erhalten kostenlose Hörgeräteversorgung

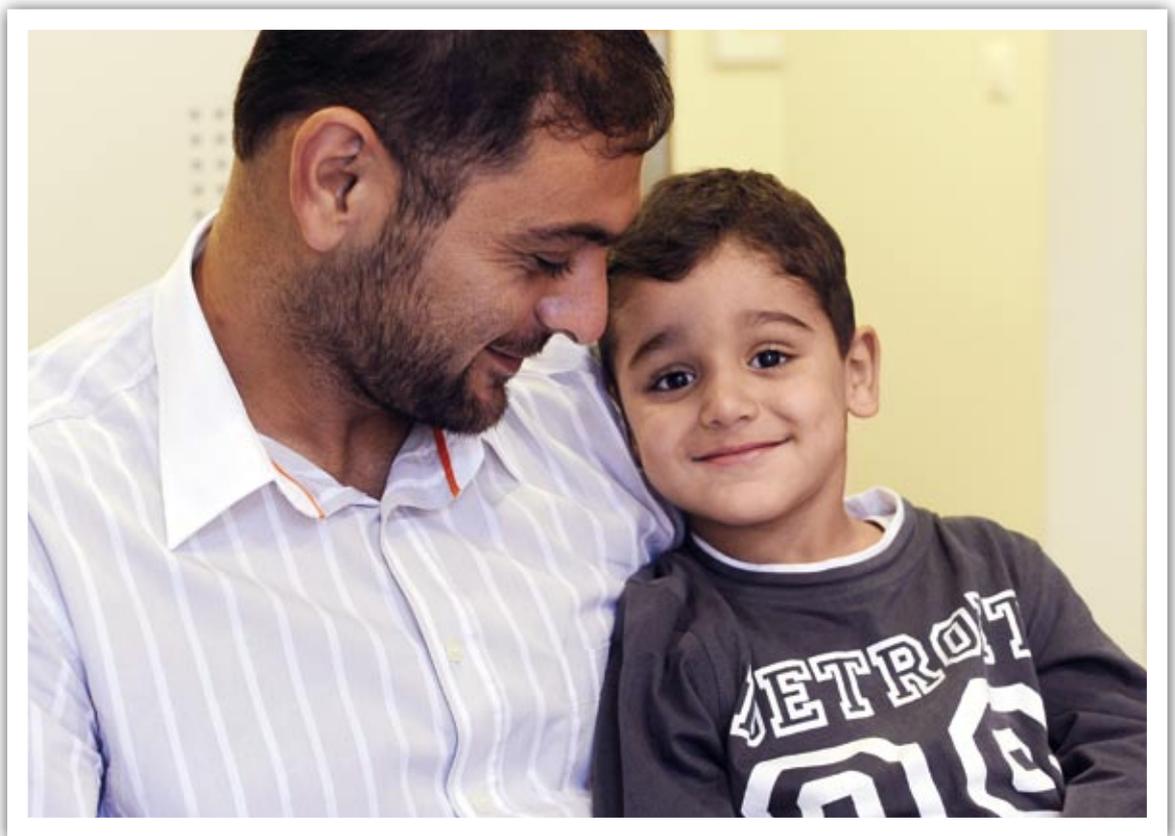
Ecaterina und Liliana sind beide 13 Jahre alt und stammen aus Moldawien. Ecaterina besucht in Carpineni in Moldawien ein Internat für Waisenkinder, Liliana eine Spezialschule für behinderte Kinder. Diesen Sommer nahmen beide Mädchen an einem zweiwöchigen Ferienlager im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen/Appenzell teil, welches von der Stiftung swisscor organisiert worden war. Während ihres Aufenthalts in der Schweiz wurde das Hörvermögen beider Mädchen von einer Fachperson beurteilt. Die *Hear the World Foundation* ermöglichte, dass beiden Mädchen Hörgeräte angepasst wurden. Auch wurde ihnen der Umgang mit den modernen Geräten beigebracht. Die spätere Nachversorgung in ihrem Heimatland Moldawien ist sichergestellt.



Irakischer Junge kann zum ersten Mal richtig hören

Der vierjährige Dawood aus dem Irak wurde mit einem Tumor am Kopf geboren. Seine Hörfähigkeit beträgt nur rund 25 Prozent. So kann der Junge bis heute kaum sprechen. Hörgeräte sind im Irak Mangelware, so erhielt Dawood in seiner Heimat lediglich ein Hörgerät für Erwachsene. Dieses Hörgerät war aber für das kleine Ohr viel zu schwer, störte den Jungen im Alltag beträchtlich aber vor allem behob es seinen Hörverlust nicht. Während seines Aufenthalts bei in der Schweiz wohnhaften Bekannten aus dem Irak, ermöglichte die *Hear the World* Foundation Dawood eine spezialärztliche Abklärung am Kinderspital Zürich. In mehreren Sitzungen wurden ihm dann seine neuen Hörgeräte angepasst. Der Vater des Jungen wurde im Umgang mit den modernen Geräten geschult. Die Nachversorgung im Irak ist sichergestellt.

Weitere Informationen zu «52 Children» und den Kriterien, die eine Unterstützung durch die *Hear the World* Foundation möglich machen, finden Sie unter www.hear-the-world.com.



Fidschi:

Die erste OHRENKLINIK *im* GANZEN LAND

Endlich haben Kinder mit Hörminderung auch hier eine Chance auf Normalität

Die allgemeine medizinische Versorgung in Fidschi entspricht bei weitem nicht dem Standard der industrialisierten Welt – durchschnittlich teilen sich hier über 2100 Einwohner einen Arzt. Da erstaunt es nicht, dass an Hilfe bei Hörverlust in der Vergangenheit nicht zu denken war. Dabei sind in Fidschi besonders viele Menschen von Hörverlust betroffen – das Land im Südpazifik hat mit einem Bevölkerungsanteil von sechs Prozent die meisten Menschen mit Hörverlust im gesamten südpazifischen Raum. 34 Prozent davon sind Kinder. Ihnen konnte bisher kaum geholfen werden. Sogar bei relativ geringer Einschränkung des Gehörs wurden sie häufig auf Schulen für Gehörlose geschickt. Denn es war den meisten betroffenen Familien einfach nicht möglich, ihre Kinder medizinisch und technisch so versorgen zu lassen, dass sie den Unterricht einer Regelschule erfolgreich hätten «mithören» können. Nur wirtschaftlich privilegierte Familien konnten Spezialisten im Ausland aufsuchen.

Die mangelhafte Versorgung hatte vor allem zwei Ursachen. Einerseits fehlte die notwendige Expertise dem Inselstaat völlig – zum anderen gab es von Seiten der Regierung kaum Bestrebungen, hier Abhilfe zu schaffen. Umso bemerkenswerter ist der Erfolg der Carabez Alliance – einer australischen Hilfsorganisation, die Kindern mit Hörverlust die Chance auf Normalität verschaffen will, indem sie ihnen den Zugang zu pädaudiologischer Behandlung ermöglicht und sie mit Hörgeräten versorgt. Mit technischer und finanzieller Unterstützung der *Hear the World Foundation* und in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gesundheitsministerium eröffnete die Carabez Alliance Anfang 2010 die erste «Hearing Clinic» in ganz Fidschi. Sie befindet sich in der Hauptstadt Suva und ist angeschlossen an ein pädiatrisches Zentrum des lokalen Krankenhauses.

In der Hearing Clinic werden Massnahmen zur Früherkennung, pädaudiologische Therapien sowie die Versorgung mit Hörgeräten und sprachtherapeutische Begleitung für Kinder aus Fidschi und den umliegenden pazifischen Inseln kostenlos angeboten. Zunächst sind dort vor allem australische Audiologen tätig, später sollen vor Ort Spezialisten ausgebildet werden.

Zukünftig soll auch ein Programm zur Früherkennung von Hörverlust in der Entbindungsstation der angeschlossenen Klinik aufgebaut werden. Denn je früher ein Hörverlust erkannt und behandelt wird, desto umfassender kann die verbleibende Hörfähigkeit genutzt werden und umso besser verläuft die Sprachentwicklung.

Wussten Sie, dass ...

- ... die fidschianische Gesellschaft mit einem Durchschnittsalter von 25,5 Jahren recht jung ist? 30 % der Bevölkerung ist unter 14 Jahre und nur 5 % über 65 Jahre alt.
- ... rund ein Drittel der Bevölkerung (34,4%) unterhalb der Armutsgrenze mit einem jährlichen Haushaltseinkommen von USD 4.675 oder weniger lebt?
- ... die fidschianische Verfassung allen Menschen das Recht auf gleichberechtigte Schul- und Ausbildung zuspricht?
- ... viele Kinder mit Hörverlust keine Schule besuchen? Vor allem in ländlichen Gegenden werden sie oft regelrecht versteckt. Grund hierfür ist meist ein Gefühl der Schande seitens der Eltern.



Georgien:

«IMEDI» *heisst* HOFFNUNG

100 Hörhilfen für Kinder im südlichen Kaukasus

Etwa 200 Schüler besuchen die Schule Nr. 203 in Georgiens Hauptstadt Tiflis. In der staatlichen Schule werden seit 1922 Kinder mit Hörminderung aus dem ganzen Land unterrichtet. Viele kommen aus völlig verarmten Familien, sie wohnen im angeschlossenen Internat.

Schwierig für die Schüler und Schülerinnen im Alter von sechs bis zwanzig Jahren ist die Isolation, in der sie leben. Kaum eines der 200 schwerhörigen oder gehörlosen Kinder verfügt über ein Hörgerät, Kommunikation ist problematisch, Ablenkung vom Alltag praktisch unmöglich. Die knappen finanziellen Ressourcen des Landes, dessen Arbeitslosenquote bei etwa 50 Prozent liegt, reichen für eine adäquate Versorgung der bedürftigen Bevölkerung bei weitem nicht aus.

Die *Hear the World Foundation* unterstützt das Projekt IMEDI des Schweizer Vereins «Hilfe für Georgien». In einem ersten Schritt werden dort zunächst 100 Kinder der Schule Nr. 203 mit von der *Hear the World Foundation* gestifteten Hörhilfen ausgestattet. In Tiflis steht ein qualifiziertes und erfahrenes Team aus Audiologen des staatlichen Krankenhauses Hospital Nr. 9 bereit, um die Hörgeräte anzupassen.

Dr. Mikheil Tushishvili, leitender Arzt in der Audiologie-Abteilung des Hospital Nr. 9, über die Schwierigkeit, für georgische Kinder ein passendes Hörgerät zu finden:

«Wir sind bei der Auswahl auf moderne, hochwertige Geräte mit digitaler Sprachverarbeitung angewiesen. Die urtümliche georgische Sprache mit ihren schwierigen Konsonantenverbindungen – dch, dz, dsch, dq – stellt sehr hohe Anforderungen an ein Hörgerät. Frühere Versuche mit einfachen Occasions-Geräten sind regelmässig gescheitert. Von den neuen Geräten, die uns die Hear the World Foundation zur Verfügung gestellt hat, versprechen wir uns eine riesige Verbesserung der Lebensqualität für die Kinder und einen deutlich effizienteren Unterricht in der Schule.»



Wussten Sie, dass ...

- ... Bildung in Georgien grosse Bedeutung hat? Pro 1.000 Einwohner gibt es statistisch 27,97 Studenten. Das sind mehr als in Deutschland oder in der Schweiz.
- ... es in Georgien 327 Hals-Nasen-Ohrenärzte für 4,4 Millionen Einwohner gibt? Die Zahl ist seit 10 Jahren konstant.
- ... die Neugeborenensterblichkeit in Georgien seit 1998 kontinuierlich ansteigt?
- ... die Hälfte der Einwohner unter der Armutsgrenze lebt? Von allen Investitionen erhält der soziale Sektor am wenigsten.
- ... Geldmangel viele Familien dazu bringt, ihre Kinder in ein Waisenhaus zu schicken? 95 Prozent der Kinder in einer solchen Einrichtung sind sogenannte «soziale Waisen».

Georgisches Sprichwort

«Was du behältst ist verloren, was du weitergibst ist gewonnen.»



Dominikanische Republik:

«*Wer OHREN hat zu hören, der HÖRE*»*

Ausbildung, Arbeitsplätze, Eigenständigkeit – und all das für besseres Hören

2002 reiste die australische Audiologin Donna Carkeet in die Dominikanische Republik, um dort ehrenamtlich sechs Monate lang in einer Klinik zwei einheimische junge Männer zu Audiologen auszubilden. Zwei Jahre später kehrte sie noch einmal zurück und kontrollierte deren Fortschritte. Doch was sie auf der Insel erlebte, liess die junge Frau nicht mehr los. An eine medizinische und audiologische Grundversorgung von Menschen mit Hörverlust war nicht zu denken – es fehlte einfach an allem, an Fachkräften, Hörgeräten, finanziellen Mitteln. Kurzentschlossen zog Carkeet vor fünf Jahren in die Dominikanische Republik und arbeitet seither als Vollzeitkraft für das Projekt der christlich orientierten EARS Inc. Hilfsorganisation.

Die *Hear the World* Foundation hilft der australischen Organisation auf der karibischen Insel die medizinische Versorgung von Menschen mit Hörverlust aufzubauen. Das Thema Nachhaltigkeit spielt dabei die zentrale Rolle – die Ausbildung Einheimischer steht somit an oberster Stelle. Nur so entsteht Selbständigkeit und werden Arbeitsplätze geschaffen. Elf Studenten besuchen derzeit die Kurse von Donna Carkeet. Nach zwei Jahren können sie einen Abschluss als Hörgeräte-Techniker machen, vier Jahre dauert es bis zum Audiologen-Diplom. Hoch motiviert und engagiert sind die Studenten, doch ihre finanzielle Situation ist schwierig. Etwa 100 Dollar müssen die künftigen Audiologen im Monat aufbringen. Da der Unterricht in Vollzeit stattfindet, bleibt kaum Zeit, zusätzlich Geld zu verdienen. Ein Schüler musste kürzlich aus diesem Grund den Kurs abbrechen. Stipendien sind für viele die einzige Möglichkeit, auch dabei hilft EARS Inc.

Der Aufbau von «hearing clinics» in der rund zwei Millionen Einwohner grossen Inselhauptstadt Santo Domingo ist ein zweites Standbein. Mehr als zwei Drittel aller Dominikaner leben in den Städten, davon fast jeder Zweite in den Elendsvierteln am Stadtrand. Diese Menschen brauchen einen einfachen und erschwinglichen Zugang zu medizinischer Versorgung. Aus diesem Grund sind zwei der Kliniken in sozial und ökonomisch schwachen Vierteln angesiedelt. Doch die Strategie von EARS Inc. ist zweigleisig: Eine Privatklinik in einem bevorzugten Wohnviertel im Zentrum Santo Domingos soll den einheimischen Angestellten ein besseres Gehalt und berufliche Perspektiven bieten, um eine Abwanderung der nun sehr gut qualifizierten Audiologen zu verhindern.

Auch im Bereich der Vorsorge ist die Organisation sehr aktiv: Mittlerweile nehmen jeden Monat 600 Babys an einem Neugeborenen-Hör-Screening teil, das gekoppelt an ein Impfprogramm stattfindet.

* Matthäus 11,15

Wussten Sie, dass ...

... jeder dritte Dominikaner arbeitslos ist? Viele leben von Transferzahlungen von Verwandten, die im Ausland leben, vorwiegend in den USA.

... nur knapp die Hälfte der Menschen in der Dominikanischen Republik vom staatlichen Gesundheitssystem erreicht wird?

... 20 Dollar ausreichen, um ein Jahr lang Batterien und Zubehör für eine Hörhilfe zu bezahlen?

Donna Carkeet: Geduld und Ausdauer

Die Projektleiterin von EARS Inc. berichtet über Hürden bei ihrer Arbeit:

«Natürlich ist es nachvollziehbar, dass die Bekämpfung der Schwerhörigkeit für einen Staat keine hohe Priorität hat, wenn seine Einwohner in ihrer ganzen Existenz bedroht sind. Als Ergebnis bleibt diese fachärztliche Versorgung jedoch oft komplett auf der Strecke, auch wenn sie langfristig Erfolge bringen würde. Diese Lücke können wir nur schliessen, wenn Ärzte, Audiologen und andere Spezialisten aus unseren hoch entwickelten Industrieländern ihre Kompetenz dort ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Der Respekt der Menschen für die ältere Generation ist in vielen Entwicklungsländern sehr hoch. Für uns macht es eher Sinn, einen möglichst jungen Menschen mit einem Hörgerät auszustatten. Wir versprechen uns davon, ein ganzes Leben, eine ganze Existenz positiv beeinflussen zu können. Mit viel Mühe passen wir also einem Kind ein Hörgerät an. Wir müssen allerdings auf der Hut sein, dass es ihm später nicht wieder weggenommen wird, weil beispielsweise der Grossvater in der Familie plötzlich schlecht hört. So ist die Denke hier, aus Sicht der Dominikaner muss zuerst den alten Menschen geholfen werden ...»



Ruanda:

Den CHANCENLOSEN eine CHANCE geben

*Technologie und audiologische Versorgung ebnet schwerhörigen
Kindern den Weg*

Bürgerkrieg und Völkermord – das sind die beiden Schlagworte, die wir mit Ruanda verbinden. Als 1994 der Konflikt zwischen Hutu und Tutsi eskalierte, starben 800 000 Menschen, zwei Millionen wurden vertrieben. Besonders die Kinder leiden heute noch unter den Folgen des Krieges. Nach Angaben von Unicef wachsen 600 000 Kinder in extremer Armut auf, viele von ihnen müssen sich in sogenannten «Kinderhaushalten» allein ohne Eltern durchschlagen. Das «Land der tausend Hügel» gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. Das ambitionierte Projekt von HRD (Rwandan Disabled People are Rehabilitated and Reintegrated in their Rights), in diesem schwierigen Umfeld eine audiologische Versorgung zu etablieren, wurde dieses Jahr von der *Hear the World Foundation* mit dem «Richard Seewald Award» ausgezeichnet.

Möglichst frühzeitig Hörverlust bei Kindern oder sogar Säuglingen zu erkennen, um schnell mit einer Behandlung reagieren zu können – das ist ein Schwerpunkt in der Arbeit von HRD. Dazu braucht es vor allem geeignete Messinstrumente und Methoden, mit denen sich Hörschäden genau diagnostizieren lassen. Gitarama ist mit 85 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Ruandas. Hier arbeitet die 34-jährige australische Audiologin April Lyons daran, mit Verhaltenstests wie dem VROA (visual reinforcement orientation audiometry) Hörminderungen bei Kindern zwischen sieben Monaten und drei Jahren festzustellen. Dabei wird in einer schalldichten Kabine beobachtet, wie der kleine Patient den Kopf zum Lautsprecher wendet. Mit dem BOA-Verfahren (behavioral observation audiometry) können sogar schon Säuglinge unter sieben Monaten untersucht werden. Je niedriger das Alter, in dem eine Hörminderung festgestellt wird, umso besser sind die Prognosen für die Entwicklung des Kindes, seine Chancen auf Schulbesuch, soziale Integration und später wirtschaftliche Selbständigkeit.

Damit ein Kind sein Hörgerät bestmöglichst nutzen kann, ist eine präzise individuelle Anpassung des Geräts wichtig. Viele Hilfsorganisationen arbeiten mit gebrauchten Hörhilfen, die nicht optimal auf ihren Träger eingestellt sind. Oft fehlt vor Ort das Know-how für die technischen Geräte. Aus diesem Grund investiert HRD Zeit in die Schulung der lokalen Mitarbeiter. Zurzeit werden beispielsweise vier Lehrer von April Lyons unterrichtet. Sie arbeiten in Gitarama in der Förderschule für Kinder mit Hörverlust und sollen in Zukunft eigenständig Hörtests durchführen und Kinder mit passenden Hörgeräten ausstatten können.

Da aber etwa 90 Prozent der Einwohner in ländlichen Gebieten wohnen, wurden zusätzlich zum Zentrum in Gitarama zehn weitere Aussenstellen – die sogenannten «antennas» – errichtet, die eine nationale Abdeckung gewährleisten helfen. Von dort aus gehen Mitarbeiter von HRD direkt in Familien und sprechen Eltern an, wenn bei ihrem Kind der Verdacht auf einen Hörverlust besteht. Einfache Hörtests können auch dort durchgeführt werden, bei Bedarf werden die Kinder für eine endgültige Diagnose und die entsprechende Anpassung eines Hörgeräts nach Gitarama geschickt.

Richard Seewald Award

Jedes Jahr verleiht die *Hear the World Foundation* den Richard Seewald Award. Der Preis ist nach Prof. Dr. Richard Seewald benannt, einer internationalen Koryphäe im Bereich der Pädaudiologie. Der Kanadier hat mit der «DSL-Methode» (Desired Sensation Level) ein erfolgreiches Verfahren zur Anpassung von Hörgeräten bei Kindern mitentwickelt, das international anerkannt ist. Ausserdem hat er das Forschungszentrum des «National Center for Audiology» in London/Ontario, Kanada mitgegründet. Prof. Dr. Seewald ist Inhaber des renommierten «Canada Research Chair» für Pädaudiologie und gehört zum Beirat der *Hear the World Foundation*.

Der Richard Seewald Award ist mit USD 20 000 dotiert und wird jedes Jahr an eine bereits etablierte Einrichtung für Erkennung und Behandlung von Hörverlust bei Kindern und Babys vergeben. Ziel ist es, in diesen Bereichen Verbesserungsmassnahmen zu fördern, beispielsweise in den Bereichen Diagnostik und Hörgeräteanpassung. Die Empfänger des Awards müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Ausserordentlich professionelle und engagierte Führung der Einrichtung
- Service-Angebot für alle Kinder, ungeachtet des ökonomischen Hintergrundes
- Angebot für Studenten zum Erwerb praktischer Erfahrung

Prof. Dr. Richard Seewald zu dem Projekt in Ruanda:

«Dieses Projekt spiegelt ganz klar die Notwendigkeit wider, sowohl das Hörvermögen als auch die In-Situ-Verstärkung von Hörgeräten mit Hilfe modernster Verfahren und Geräte zu messen. Es wird die Grundlagen schaffen, die erforderlich sind, damit Kinder mit Hörverlust optimal von der Verstärkungsanpassung profitieren können.»



Uganda:

HÖRVERLUST *durch* MALARIA-THERAPIEN

Aufbauarbeit für medizinischen Fortschritt

Nach wie vor gehört Chinin zur Standardtherapie bei Malaria. Oft ist nicht bewusst, dass das Medikament bei falscher Dosierung zu Hörstörungen oder sogar Taubheit führen kann. Vier bis elf Prozent der Einwohner Ugandas leiden unter Hörminderung. Chronische unbehandelte Ohrentzündungen, die zu einer Perforation des Trommelfells führen, und Folgen von Tuberkulose-Infektionen sind zwei weitere Gründe für die hohe Zahl an Hörgeschädigten im Land.

Uganda gehört mit geschätzten 30 Millionen Einwohnern zu den am dichtesten besiedelten Ländern Afrikas, die Einwohnerzahl Ugandas entspricht damit in etwa der von Kanada. Dies erklärt die kanadische Audiologin Renée Lefrançois, sie ist zusammen mit der Kollegin Sophie Heley Begründerin des 2008 gestarteten Projekts Can-HEAR Uganda. In Kanada allerdings arbeiten mehr als 650 HNO-Ärzte, in dem ostafrikanischen Staat hingegen nur zwölf Fachärzte für nahezu 30 Millionen Ugander. Diese Zahl zeigt, wie gering die Chance für Betroffene ist, jemals einen Spezialisten zu Gesicht zu bekommen. Zumal die fachärztliche Behandlung meist jenen vorbehalten bleibt, die über das nötige Budget verfügen. Ein guter Grund für die Hear the World Foundation, das Projekt mit Geld- und Sachspenden zu unterstützen.

Von *«enormen Verbesserungen in einem Zeitraum von nur drei Jahren»* schwärmen die beiden Ärztinnen Heley und Lefrançois, die mit zwei Kliniken in Kampala und Mbale kooperieren: *«Viele der ugandischen Mediziner haben ein breites theoretisches Wissen, doch die praktische Erfahrung ist sehr begrenzt. Daran wollen wir arbeiten.»* Für zwei Wochen im Jahr reisen Projektteilnehmer aus Ottawa und New York nach Uganda. In dieser Zeit behandeln sie möglichst viele Patienten und schulen die Ärzte vor Ort. Im restlichen Jahr besteht intensiver Kontakt per E-mail. Nachhaltigkeit ist das oberste Ziel von Can-HEAR Uganda: *«Wir möchten, dass Wissen und Fähigkeiten, die wir an die afrikanischen Kollegen weitergeben, ihrerseits weiter getragen werden zu den Studenten und wir so langfristig eine kompetente medizinische Versorgung erreichen.»* Aus diesem Grund startet das Team jedes Jahr mindestens ein Forschungsprojekt: *«Durch alle Zeiten und über alle internationalen Grenzen hinweg ist die wissenschaftliche Forschung der stärkste Motor für die Fortschritte in der Medizin. Das gilt auch für Uganda»,* lautet der Leitsatz.

Wussten Sie, dass ...

... jeder zweite Einwohner Ugandas unter 14 Jahre alt ist?
Der Altersdurchschnitt beträgt 15 Jahre.

... über ein Drittel aller Menschen in Uganda unterhalb der Armutsgrenze lebt?

... sich 100 000 Einwohner durchschnittlich acht Ärzte teilen?

... jede Frau im Durchschnitt 7,1 Kinder auf die Welt bringt? Eine der höchsten Geburtsraten der Welt.

Dorcus – ein neues Leben

An der Hand der Grossmutter erscheint die fünfeinhalbjährige Dorcus im Untersuchungszimmer der Kinderklinik. Vor drei Jahren schon habe sie aufgehört zu sprechen und auf Geräusche in ihrer Umgebung zu reagieren, berichtet die Grossmutter. Seither verständigt sie sich lediglich durch Deuten und Gestikulieren. Die Familie kann nun die seltene Gelegenheit nutzen und das Mädchen von den kanadischen Audiologen untersuchen lassen. Sie kommen der Ursache schnell auf die Spur. Dorcus' Geschichte ist typisch für Uganda: Im Alter von 18 Monaten litt die Kleine unter Malaria, die mit Chinin behandelt wurde. Kurz darauf stellte das Mädchen das Sprechen ein. Nach den audiologischen Tests ist klar: beidseitiger hochgradiger Hörverlust. Doch die Mediziner sind optimistisch, dass die Kleine vor ihrer Krankheit ausreichend «Hör-Erfahrung» gesammelt hat, um schnell zur Sprache zurückzufinden. Nach Rücksprache mit ihrer Familie erhält Dorcus einige Tage später ein Hörgerät. Bereits nach einer Stunde Training mit der kanadischen Ärztin Sophie Heley ist das Mädchen in der Lage, mit ihrer eigenen Stimme Geräusche zu imitieren und diese entsprechenden Gegenständen zuzuordnen. Das Strahlen, das sich im Gesicht der Fünfjährigen ausbreitet, als sie ihre «neu» gefundene Stimme entdeckt, steckt alle an.



Deutschland:

RAUS *aus dem* ALLTAG

Junge Menschen mit Hörverlust tanken Selbstbewusstsein im geschützten Rahmen eines Sommercamps

Eine Woche lang kreative Workshops, sportliche Events, hitzige Diskussionen und gemeinsame Spiele. Vom Selbstbewusstseins-Training bis zur Schnitzeljagd, vom Vortrag über Stress-Management bis zur Karaoke-Party – das ist das Sommercamp der Bundesjugend im Deutschen Schwerhörigenbund, das alle zwei Jahre in Nordrhein-Westfalen stattfindet. In ganz Europa gibt es keine vergleichbare Veranstaltung für Jugendliche mit Hörverlust. Die 150 Teilnehmer kommen aus ganz Deutschland, einige sind auch aus der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Schweden angereist und freuen sich auf die gemeinsame Zeit.

Sechs Tage lang mit Menschen zu verbringen, die in der gleichen Lebenssituation sind, das ist für die Jugendlichen und Erwachsenen im Alter von 14 bis 35 Jahren etwas ganz Besonderes: Endlich mal nicht einer «Minderheit» angehören. Endlich mal nicht jemand zu sein, auf den andere Rücksicht nehmen müssen. Oder jemand zu sein, der sich enorm anstrengen muss, um mit den anderen – den Hörenden – Schritt zu halten. Denn all das kostet die Betroffenen im Alltag viel Kraft. Das Camp, inmitten der Natur auf einer Burg gelegen, bietet ein Refugium, in dem sich die Teilnehmer zurücklehnen können, ganz ohne Angst, übergangen zu werden oder etwas zu verpassen.

Doch die Woche Sommercamp bietet nicht nur Spass, Sport und Party. Es wird hier auch richtig gearbeitet. 24 Workshops helfen nicht nur beispielsweise Talent für kreatives Malen zu entdecken, sondern bieten auch konkrete Hilfe für den Alltag zuhause. In den Seminaren werden untereinander wertvolle Erfahrungen ausgetauscht: Wie gehe ich in der Öffentlichkeit mit meiner Hörhilfe um? Was sind probate Strategien in der Kommunikation mit hörenden Gesprächspartnern? Wie gehe ich vor, um mich in einer Menschenmenge zurechtzufinden? Die Teilnehmer lernen neue Freunde kennen, sie vertiefen bestehende Kontakte und beginnen, eine Gemeinschaft, ein Netzwerk zu bilden. Das hilft jedem Einzelnen bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, legt aber gleichzeitig auch oft den Grundstein für politisches Engagement – ein besonderes Anliegen der Bundesjugend, der in Deutschland einzigen Selbsthilfegruppe für junge Menschen mit Hörverlust.



Wussten Sie, dass ...

... jeder fünfte Deutsche schwerhörig ist? Dies zeigen die Zahlen des deutschen Schwerhörigenbundes. Damit beträgt die Zahl der von Hörverlust Betroffenen in Deutschland ca. 13,3 Millionen.

Interesse, Geduld und grosser Respekt

Was macht das Sommercamp so einzigartig?

Die Teilnehmerin Hannah Janssen beschreibt die Atmosphäre der sechstägigen Veranstaltung:

«Was unser Sommercamp ausmacht ist die Kommunikation miteinander. Wir alle können schlecht hören, das verbindet. Doch jeder hat seine persönliche Art sich zu verständigen. Die einen unterhalten sich mit Worten, die anderen mit Gebärden, manche verwenden beides. Wie viel oder wenig eingeschränkt jeder in seiner auditiven Wahrnehmung auch sein mag, ganz egal, im Camp sind alle in der Lage, sich miteinander zu unterhalten. Die Atmosphäre ist geprägt von Interesse, Geduld und grossem Respekt, den wir einander entgegenbringen. Jeder nimmt sich gerne und bewusst Zeit für den andern und hört ihm zu. Das ist für uns eine Zuflucht aus dem Alltag, daraus können wir Kraft tanken! Es ist toll zu sehen, dass unser Treffen in jedem Einzelnen soviel Energie und Potenzial zum Vorschein bringt. Das ist es, was wir nutzen wollen, damit wir in unserer Gesellschaft mehr ‚gehört‘ werden!»



Kambodscha:

Mit AUFKLÄRUNG und medizinischem KNOW-HOW gegen ARMUT und ABERGLAUBE

*Der Kampf gegen die Diskriminierung von Frauen und Kindern
mit Hörminderung*

Behinderung als eine logische und gerechte Konsequenz verurteilenswerten Verhaltens in einem der früheren Leben? Der buddhistische Glaube an Wiedergeburt und Karma sowie die daraus resultierende Gleichgültigkeit gegenüber Menschen mit Handicaps ist eine der Herausforderungen, mit denen Hilfsorganisationen wie All Ears Cambodia in Kambodscha zu kämpfen haben. Die *Hear the World Foundation* unterstützt die Organisation bei ihren Aktivitäten.

Die Stellung der Frau in der kambodschanischen Gesellschaft – ohnehin oft von Abhängigkeit, Gewalt und Missbrauch dominiert – wird durch körperliche Einschränkungen wie Hörverlust oder Taubheit noch ungleich kritischer. Beruflich chancenlos, finanziell völlig mittellos, isoliert von der Gesellschaft, alleingelassen und vereinsamt haben diese Frauen keine Chance, der wirtschaftlichen und sozialen Abwärtsspirale zu entkommen. An allen Orten fehlt es an medizinischem Basiswissen, in vielen Familien regiert der Aberglaube: Ohrentzündungen werden mit Hühnerfedern oder Innereien toter Tiere behandelt.

Trotz diesen schwierigen Voraussetzungen leistet All Ears Cambodia – die einzige Organisation in Kambodscha, die sich auf Frauen und Kinder mit Hörverlust spezialisiert hat – seit sieben Jahren medizinische Aufklärung und Versorgung von 14 Millionen Kambodschanerinnen. In Zusammenarbeit mit 34 Hilfsorganisationen und drei öffentlichen Krankenhäusern, arbeiten die engagierten Teams sowohl in der Hauptstadt als auch in acht Provinzen des Landes daran, Mädchen und Frauen mit Hörminderung medizinisch zu helfen.

Den Mädchen werden beispielsweise von der *Hear the World Foundation* Hörgeräte zur Verfügung gestellt und vor Ort angepasst. Durch zusätzliche Sprachtherapien werden die Kinder in die Lage versetzt, eine normale Schule zu besuchen. Es ist ihre einzige Chance, später selbstständig für ihre berufliche Zukunft zu sorgen und ihre Existenz zu sichern. Auch den erwachsenen Frauen wird erst durch Kompensation ihres Hörverlustes die Möglichkeit gegeben, wirtschaftlich aktiv zu werden und damit auch sozial an der Gesellschaft teilhaben zu können.

60 Prozent aller Hörminderungen im Kindesalter sind vermeidbar beziehungsweise reversibel. Mit Informationsbroschüren und Postern erzeugt die Organisation deshalb Aufmerksamkeit nicht nur für das Thema Hörverlust, sondern auch für die Gesundheit der Ohren und den achtsamen Umgang mit dem Hörsinn. Ein im Herbst 2010 fertig gestellter Kurzfilm soll beispielsweise in den Wartebereichen von Kliniken helfen, die meist analphabetische Bevölkerung zu erreichen. Ein verhältnismässig kleiner, aber präzise geplanter Einsatz zeigt oft grosse Wirkung: Das Vermeiden von Infektionen oder das frühestmögliche Anpassen einer geeigneten Hörhilfe ermöglicht Betroffenen ein selbstständiges und aktives Leben und damit einen Weg aus Isolation und Armutspirale.

Kao Sophea – die Stille nach der Explosion

Sechs bis zehn Millionen Landminen liegen noch in der kambodschanischen Erde vergraben... Eine von ihnen hat die 44-jährige Kao Sophea vor sieben Jahren ihr rechtes Bein und beinahe auch ihr Leben gekostet. Landminen detonieren mit einer Wucht von siebentausend Metern pro Sekunde. Ihre Druckwelle lässt kaum Überlebende ohne gravierende Auswirkungen aufs Gehör zurück. So auch im Fall der vierfachen Mutter:

Irreversibler beidseitige Schädigung des Innenohrs, verursacht durch ein akustisches Trauma lautete die im Juni dieses Jahres gestellte Diagnose für Kao Sophea. In der eigenen Klinik von All Ears Cambodia wurde sie nach umfangreichen Untersuchungen mit einer Hörhilfe für ihr rechtes, stärker betroffenes Ohr ausgestattet. Zur Kontrolluntersuchung einen Monat später erscheint Kao Sophea mit einem Strahlen im Gesicht. Jahrelang habe sie weder die Stimmen ihrer Kinder noch die ihres Ehemannes verstehen können. Endlich kann sie sich abends wieder am Gespräch beteiligen, wenn am Ende des Tages die ganze Familie nach Hause kommt und alle von ihren Erlebnissen berichten.

Wussten Sie, dass ...

- ... Kambodscha mit seinen weitläufigen Provinzen zu den Ländern mit der geringsten Bevölkerungsdichte Asiens zählt? Eine umfassende medizinische Versorgung und der Zugang der Bevölkerung zu Krankenhäusern wird so deutlich erschwert.
- ... ungefähr 278 Millionen Menschen laut WHO weltweit unter Hörverlust leiden? Zwei Drittel davon leben in Entwicklungsländern.
- ... nur ein Prozent aller hörgeschädigten Kambodschaner das benötigte Hörgerät erhalten?
- ... durch adäquate medizinische Versorgung die Hälfte aller Hörverluste in Kambodscha verhindert werden könnte?



Mark van Luyk (www.markvanluyk.nl)



Kenia:

ZUKUNFTSCHANCEN *für* KINDER *in* NAIROBI

Regain Hearing – Join Life

Bereits seit 2008 unterstützt die *Hear the World* Foundation Kinder mit Hörverlust in Nairobi. Sie stehen in Kenia weitgehend ausserhalb der «normalen» Gesellschaft. Vor allem betroffene Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben keine Chance auf Integration, Schulen akzeptieren sie nicht, sie erhalten keine Förderung. Somit ist die Perspektive auf ein normales Leben völlig ausgeschlossen.

In enger Zusammenarbeit mit Lufthansa Cargo hat die *Hear the World* Foundation ein Hörzentrum im Cargo Human Care Medical Center in Nairobi eingerichtet. Deutsche Hals-Nasen-Ohren-Ärzte bieten dort regelmässig Sprechstunden an, führen Hörtests durch und passen Hörgeräte an – kostenfrei. Nur wer es sich leisten kann, zahlt einen symbolischen Betrag. Die *Hear the World* Foundation liefert zudem Hörgeräte für bedürftige Kinder. Um diesen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen und sie nachhaltig zu versorgen, hat die *Hear the World* Foundation einen Betreuungsring aufgebaut. Dazu gehören neben den HNO-Ärzten im Hörzentrum ein Hörgeräteakustiker und eine Eltern-Selbsthilfegruppe. Ein regelmässiges Sprachtherapie-Angebot vor Ort befindet sich im Aufbau. Durch den engen Kontakt zu den Familien soll sichergestellt werden, dass die Kinder auch tatsächlich den grösstmöglichen Nutzen aus ihrer Förderung ziehen.

Die *Hear the World* Foundation konnte in diesem Jahr zudem einen wichtigen Unterstützungspartner gewinnen: Bereits seit Januar 2010 spendet der renommierte Batteriehersteller VARTA Microbattery regelmässig die benötigten Hörgerätebatterien für alle Kinder, die im Rahmen des Projekts in Nairobi versorgt werden.



Schweiz:

Eine WELT für SICH

Leben ohne zu sehen, ohne zu hören.

Taubblind zu sein bedeutet sehr viel mehr als lediglich eine Kombination von «nicht hören» und «nicht sehen». Fehlt einem Menschen die Wahrnehmung eines Sinnes, so helfen in der Regel die anderen zu kompensieren. Blinde hören genauer hin, Menschen mit Hörverlust verlassen sich mehr auf ihre visuelle Wahrnehmung. Für Taubblinde ist das nicht möglich.

Aus dieser Schwierigkeit ergeben sich drei gravierende Probleme in den Bereichen Mobilität, Kommunikation und Zugang zu Information: Die Betroffenen können sich nicht gut orientieren und sind damit oft kaum in der Lage, sich ohne Hilfe in fremder Umgebung zurechtzufinden. Die zwischenmenschliche Kommunikation ist stark eingeschränkt, das Risiko sehr hoch, dass die Betroffenen von ihrem Umfeld übergangen und isoliert werden. Zudem gelingt es den Taubblinden schwer, sich eigenständig zu informieren. Das betrifft sowohl Ereignisse im näheren Umfeld als auch die Teilhabe am Weltgeschehen und den Ausbau der eigenen Bildung.

Mit einem Kurzfilm, der von der *Hear the World* Foundation mitfinanziert wird, will der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB über die Lebenssituation taubblinder Menschen in der Schweiz informieren. Es ist die erste Studie zu diesem Thema, im deutsch- und französischsprachigen Raum gibt es kein vergleichbares Filmdokument. Das fünfköpfige Team möchte mit dem Film, der auch in Schulen und Vereinen gezeigt werden soll, der breiten Öffentlichkeit folgendes aufzeigen: Wie leben Taubblinde, was sind ihre Schwierigkeiten im Alltag, wie kann ich ihnen helfen?

Auch Ärzte, Pflege- und Betreuungspersonal in Praxen und Kliniken sowie Angehörige können besser mit Betroffenen umgehen lernen, wenn sie aus dem Film deren genaue Bedürfnisse erkennen. Alle wichtigen Informationen werden zusätzlich in einer Broschüre zusammengefasst. Über die Fertigstellung des Films wird die *Hear the World* Foundation unter www.hear-the-world.com/foundation berichten.

Wussten Sie, dass ...

... in der Schweiz laut SZB rund 80000 bis 100000 Menschen mit stark eingeschränkter Sehfähigkeit leben?

... von 100000 Menschen mit Sehbehinderung durchschnittlich 18 Personen taubblind sind?
Das zeigen Studien aus anderen europäischen Ländern.

Berlin:

CHARITY GALA 2010

*Spendensumme von 50 000 Euro für Kinder mit Hörverlust
Feierliche Verleihung der Hear the World Awards*

Am 16. Oktober 2010 fand in Berlin die erste Charity Gala zugunsten der *Hear the World* Foundation statt. Dabei erhielt die Stiftung namhafte Unterstützung: Über 300 Gäste, darunter Jade Jagger, Jette Joop und viele andere bekannte Persönlichkeiten machten die Gala zu einem vollen Erfolg. Unter der Schirmherrschaft von Prinzessin Mafalda von Hessen wurden insgesamt 50.000 Euro an Spendengeldern gesammelt, die direkt in die Projekte der *Hear the World* Foundation fließen. Unter der Leitung von Dr. Philipp Herzog von Württemberg vom Auktionshaus Sotheby's fand die Versteigerung der Originalporträts berühmter *Hear the World* Botschafter wie Mick Jagger, Annie Lennox, Diane Kruger, Charlie Siem und Lenny Kravitz statt. Die Bilder, alle fotografiert von Bryan Adams, zeigen die Botschafter mit der typischen *Hear the World*-Geste – mit der Hand hinter dem Ohr in der Pose für bewusstes Hören. Die Versteigerung fand grossen Anklang und trug massgeblich zur Spendensumme des Abends bei.



Ein Highlight des Abends war die erstmalige Verleihung der *Hear the World Awards* in den Kategorien «Prevention», «Solutions» und «Support» an Menschen, die sich besonders um die Themen Hören und Hörverlust verdient gemacht haben. Der Award in der Kategorie «Prevention» ging an Prof. Dr. Brigitte Schulte-Fortkamp, die Initiatorin der Aktion *Tag gegen Lärm* in Deutschland. Seit 1997 leistet der *Tag gegen Lärm* mit einer Vielzahl lokaler und nationaler Events einen wichtigen Beitrag, die breite Öffentlichkeit für die Themen Lärm und Prävention von Hörverlust zu sensibilisieren. Mit dem Award in der Kategorie «Solutions» wurde Prof. Dr. Annette Leonhardt, Leiterin des Lehrstuhls für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München ausgezeichnet. Sie befasst sich seit Jahren mit der vorschulischen und schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Hörverlust. Ein Ergebnis ihrer Arbeit ist die deutschlandweit umfassendste Studie zur Integration von Schülern mit Hörverlust. Den Award in der Kategorie «Support» gewann der amerikanische Sänger Joey McIntyre, bekannt als Mitglied der Band «New Kids On the Block». Er hat im Frühling 2010 ein Tabu gebrochen, als er in den Medien offen über den Hörverlust seines Sohnes gesprochen hat. Sein jüngster Sohn Rhys Edward kam im Dezember 2009 mit einem angeborenen starken Hörverlust zur Welt. Durch seinen offenen Umgang mit dem Thema Hörverlust hat Joey McIntyre vielen betroffenen Eltern weltweit Mut gemacht und so einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Stigmas geleistet.



Die WELT *des* HÖRENS ERLEBEN *und* BEGREIFEN

Das HEAR THE WORLD Magazin

Nur was man bewusst erlebt und begreift, kann man auch wirklich verstehen, achten und schützen. Dieses Bewusstsein will HEAR THE WORLD, das Magazin für Hörkultur, für die Themen Hören und Hörverlust wecken und schärfen. Das Magazin lädt seine Leser viermal im Jahr auf eine sinnliche Entdeckungsreise durch die Welt des Hörens ein.

Dabei wird Vielfalt grossgeschrieben – jede Ausgabe präsentiert eine grosse Bandbreite von Themen wie Musik, Kunst, Natur, Sport und die Welt der Sinne. Allen Beiträgen gemeinsam ist die Verbindung zum Hören beziehungsweise zu Geräuschen. Lesen Sie im HEAR THE WORLD Magazin auch über das Engagement der prominenten *Hear the World* Botschafter – das Deckblatt jeder der mittlerweile 16 Ausgaben zeigt eine der berühmten Persönlichkeiten mit der typischen *Hear the World* Geste, der Pose für bewusstes Hören mit der Hand hinter dem Ohr.

Das Magazin wird von der Phonak AG finanziert, der Stiftung entstehen daher keine Kosten. Der Erlös aus dem Verkauf des Magazins kommt vollständig den Projekten der *Hear the World* Foundation zugute. Mit einem Abonnement erhalten Sie also nicht nur ein hochwertiges und interessantes Magazin, Sie helfen auch konkret dort, wo Hilfe dringend gebraucht wird. Das HEAR THE WORLD Magazin können Sie hier Probe lesen und abonnieren: www.hear-the-world.com/de/das-magazin .



Zur HEAR *the* WORLD *Foundation*

Die *Hear the World Foundation* wurde von der Schweizer Hörgerätefirma Phonak im Dezember 2006 als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Zug gegründet. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Projekten zum Thema Hören sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung von Technologie und Informationsmaterial. Die *Hear the World Foundation* wird von der Gründerin Phonak regelmässig finanziell alimentiert. Sie ist jedoch rechtlich und organisatorisch unabhängig. Die weitere Finanzierung findet durch Spenden statt.

Geleitet wird die Stiftung von einem Stiftungsrat. Diesem steht ein Beirat zur Seite, der geeignete Projekte und Kandidaten evaluiert, die dem Stiftungsrat für die Ausrichtung von Leistungen vorgeschlagen werden. In allen Gremien sitzen Persönlichkeiten, die durch ihre Einstellung und/oder ihr bisheriges Engagement dem Stiftungszweck verbunden sind. Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Beirats sind ehrenamtlich tätig. Spesen werden nach Aufwand entschädigt. Zusätzlich erbrachte arbeitsintensive Leistungen können im Einzelfall angemessen entschädigt werden.

Stiftungsrat:

- Valentin Chapero, CEO Sonova
- Alexander Zschokke, Group Vice President Marketing und Channel Solutions Phonak
- Ora Bürkli, Vice President Product Marketing Phonak

Beirat:

- Prof. Dr. Richard Seewald, Prof. Emeritus, University of Western Ontario, London, Ontario, Kanada
- Prof. Dr. John Bamford, Hon.-Prof. Audiologie, University of Manchester
- Plácido Domingo, Tenor, Dirigent und Direktor der Los Angeles Opera sowie der Washington National Opera
- Dr. Clemens Hellsberg, Vorstand der Wiener Philharmoniker
- Prof. Dr. Heinrich Rohrer, Schweizer Physiker und Nobelpreisträger



Prof. Dr. Richard
Seewald



Prof. Dr. John
Bamford



Plácido
Domingo



Dr. Clemens
Hellsberg



Prof. Dr. Heinrich
Rohrer

HEAR *the* WORLD *Foundation* – JAHRESRECHNUNG

Bilanz und Erfolgsrechnung 2009/2010

Beim dargestellten Finanzüberblick handelt es sich um die Jahresrechnung vom 1.4.2009 bis 31.3.2010 der *Hear the World Foundation*, die von der PricewaterhouseCoopers AG geprüft wurde. Die Jahresrechnung sowie der Tätigkeitsbericht können bei der Geschäftsstelle eingesehen werden

1. *Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung*

Die Stiftung bezweckt weltweit Aufklärung zum Thema «Hören» zu leisten und so zur Prävention von Hörschädigungen beizutragen, sowie durch Technologie und finanzielle Unterstützung Gruppen, öffentliche Einrichtungen und Privatpersonen zu fördern, die sich für die Prävention von Hörschädigungen oder die Verbesserung der Lebensumstände von Hörgeschädigten einsetzen.

Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 4.12.2006 und dem Stiftungsreglement vom 4.12.2006. Als Kontrollstelle für das Geschäftsjahr 2009/2010 fungierte die PricewaterhouseCoopers AG. Ihr Auftrag geht aus dem Gesetz und den Rechnungslegungsgrundsätzen hervor. Ihre Wahl für das Folgejahr wurde bestätigt.

Gemäss Urkunde muss das seinerzeitige Widmungskapital von CHF 500 000 nicht erhalten bleiben. Dem Stiftungsrat steht das gesamte Kapital zur Vergabe zur Verfügung.

2. *Tätigkeiten der Stiftung im Geschäftsjahr*

Die zu vergebenden Mittel und ihre Verteilung bestimmt der Stiftungsrat im Rahmen der Budgetierung. Die Mittel wurden im Geschäftsjahr wie folgt verteilt:

- Technologische Unterstützung von Projekten (Vergabe von Hörgeräten u. a.) im Inland 36 %
- Technologische Unterstützung von Projekten (Vergabe von Hörgeräten u. a.) im Ausland 26 %
- Finanzielle Unterstützung von Projekten im In- und Ausland 24 %
- Aufwand für Fundraising 15 %

3. *Vermögensanlagen und Erläuterungen zu Aktiven und Passiven*

Ein Anlagevermögen ist nicht vorhanden. Die Aktiva besteht aus dem Stiftungskapital. Dieses wurde bei der UBS AG mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,25 % angelegt und ist jederzeit verfügbar. Bedingt durch den gemeinnützigen Charakter wurden im Geschäftsjahr mehr Mittel für die technologische und finanzielle Unterstützung verwendet, als Spenden und sonstige Einnahmen generiert wurden. Das Stiftungskapital wurde daher um diesen Betrag reduziert.

4. *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*

Es liegen keine erwähnenswerten Vorkommnisse vor.

JAHRESRECHNUNG

*Erfolgsrechnung per 1. April 2009 bis 31. März 2010
(in Schweizer Franken)*

Erlös Spenden	619 692
Erlös Fundraising	28
Übrige Einnahmen	4 673
	624 393
Technologische Beiträge an Projekte im Ausland	-60 979
Finanzielle Beiträge an Projekte im Ausland	-56 907
Technologische Beiträge an Projekte im Inland	-84 347
Finanzielle Beiträge an Projekte im Inland	0
Verwaltungsaufwand	-380
Aufwand Fundraising	-34 664
Sonstiger Betriebsaufwand	-176
	-237 453
Betriebsergebnis	386 941
Finanzertrag	915
Jahresgewinn/-verlust	387 856

Bilanz per 31. März 2010 (in Schweizer Franken)

Aktiven

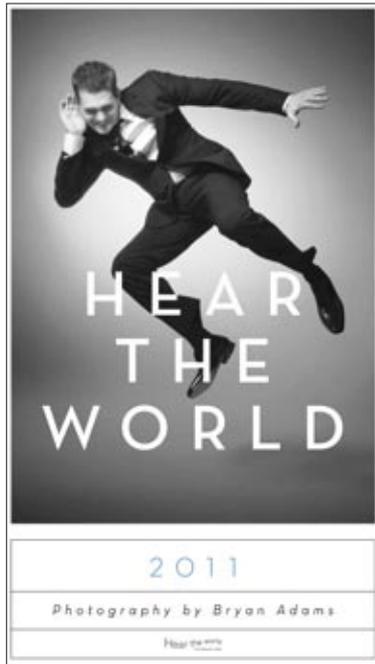
Anlagevermögen	0
Umlaufvermögen	
<i>Flüssige Mittel</i>	657 314
<i>Übrige Forderungen</i>	320
Gesamt	657 634

Passiven

Fremdkapital	
<i>Transitorische Passiven</i>	9 922
Eigenkapital	
<i>Stiftungskapital</i>	500 000
<i>Bilanzgewinn</i>	147 713
Gesamt	657 634

KÜNSTLER *setzen sich für* WOHLTÄTIGEN ZWECK *ein*

Hear the World Kalender 2011



Für alle, die ihre Lieben beschenken und dabei Gutes tun wollen, präsentiert *Hear the World* pünktlich zum Jahresende mit dem Kalender 2011 ein ideales Weihnachtsgeschenk. Weltbekannte Stars wie Take That, Corinne Bailey Rae oder Julianne Moore haben sich für den Kalender von Bryan Adams mit der Hand hinter dem Ohr, in der *Hear the World* Pose für bewusstes Hören, ablichten lassen. Damit wollen sie gemeinsam mit *Hear the World* auf das Thema Hören und Hörverlust aufmerksam machen. Der Kalender wird von der Phonak AG finanziert, der *Hear the World* Foundation entstehen daher keine Kosten. Der Erlös aus dem Verkauf kommt vollumfänglich der Stiftung zu.

Der Kalender ist in limitierter Auflage zum Preis von CHF 29.90/EUR 19.90 (zuzüglich Versandkosten) über www.hear-the-world.com erhältlich.



IMPRESSUM

Dezember 2010

Konzept:
Hear the World Foundation

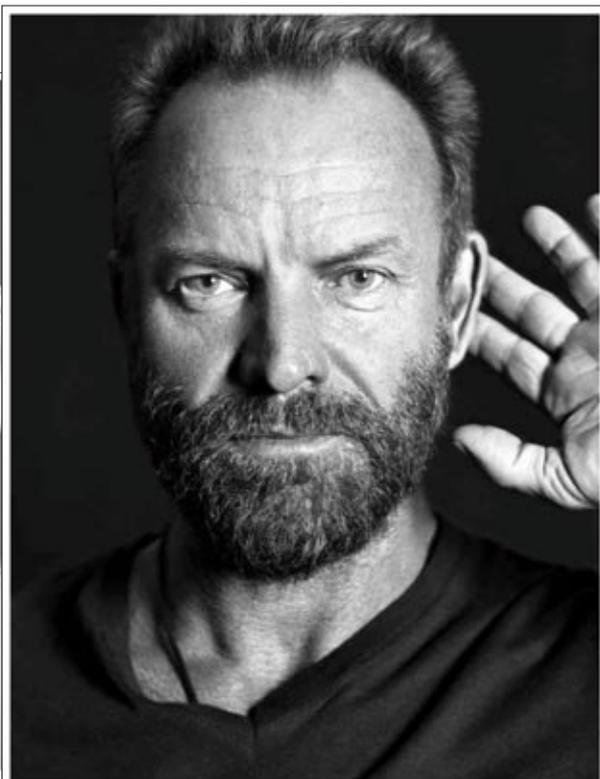
Text:
Daniela Tewes
Christine Ringhoff

Design:
metzgerlehner
worldwide partners AG

Sekretariat:
Christine Ringhoff

Adresse:
Hear the World Foundation
c/o Domanda Verwaltungs GmbH
Baarerstrasse 43
6304 Zug

E-Mail: info@hear-the-world.com
Telefon: +41 58 928 01 01
www.hear-the-world.com



Über die
HEAR *the* WORLD *Foundation*

Die *Hear the World* Foundation wurde von Phonak 2006 gegründet und setzt sich weltweit für Chancengleichheit und erhöhte Lebensqualität von Menschen mit Hörverlust ein. Dafür engagiert sich die Stiftung mit finanziellen Mitteln und der Bereitstellung von Hörgeräten. In besonderem Masse werden Projekte gefördert, die Kinder mit Hörverlust unterstützen, um ihnen eine altersgerechte Entwicklung zu ermöglichen.

Hear the World Foundation
c/o Domanda Verwaltungs GmbH
Baarerstrasse 43, 6304 Zug, Switzerland

Hear the world
FOUNDATION